



Evangelisch
in Wuppertal

SOPHIEN JOURNAL

71

Ausgabe

Dezember 2025 - Februar 2026



Nächstenliebe

IMPRESSUM

Die Kirchengemeinde Elberfeld-West ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wuppertal und wird durch das Presbyterium vertreten.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs.2 RStV:
Pfarrerin Isabell Berner-Paul,
isabell.berner@ekir.de

Fotos: Spitzlicht, privat und aus „Der Gemeindebrief“

Layout: Annette Horn

Druck: Druckerei Hitzegrad,
Friedrich-Ebert-Str. 102,
42117 Wuppertal

Auflage: 4.000 Exemplare,
gedruckt auf 100 % Altpapier, aus-
gezeichnet mit dem blauen Umwel-
tengel und dem EU-Eco-Label.



INHALT

Ein Wort vorweg	3
ANgeDACHT	4-6
Schwerpunktthema	6-12
Bericht aus dem Presbyterium	13
Aktuelles	14-19
Evangelisch in Elberfeld	22-23
Einladungen	24-29
Aus dem Gemeindeleben	30-32
Kinderseite	33
Taufen und Beerdigungen	35
Spenden	36
Hilfe - Beratung - Gebrauchtes	37
Angebote der Gemeinde	38-40
Soziale Medien	41
Kontakte	42-43
Gottesdienste	44

Auf unserer Homepage
**www.sophienkirche-
wuppertal.de**
erhalten Sie aktuelle
Informationen aus unserer
Gemeinde.

Titelbild: Adobe Stock

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 72 ist
Mittwoch, 14. Januar 2026
Bitte alle Dateien schicken an:
gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de

Nächstenliebe
– heute wichtiger denn je?



Was bedeutet Nächstenliebe für mich? Sie beginnt im ganz Kleinen: im freundlichen Blick, im Zuhören, im Mut, einen Menschen nicht zu übersehen. In einer Zeit, in der Hassreden, Polarisierung und Fake News das öffentliche Klima verdunkeln, gewinnt Nächstenliebe eine neue, tiefere Bedeutung und ich spüre, wie sehr wir das Beispiel Jesu brauchen. Er hat den Kranken berührt, den Ausgegrenzten angesehen, den Hungrigen gespeist. Er hat Menschen in ihrer Würde bestätigt – ohne Vorbehalte und ohne Bedingungen. Wenn ich sehe, wie Jugendliche älteren Menschen helfen oder Geflüchtete Unterstützung erfahren, berührt mich das tief. Dann spüre ich: Nächstenliebe lebt. Und sie verändert unsere Gesellschaft – von innen heraus. **Ich bin überzeugt:** Nächstenliebe ist kein Gefühl, sondern eine Entscheidung. Sie beginnt mit mir. Mit uns. Heute. Im Kleinen und im Großen. Lassen Sie uns neu hinsehen. Mit dem Herzen Jesu – und mit offenen Händen füreinander.

Silvia Fischer



*Wir wünschen
unseren
Leserinnen und
Lesern ein
gesegnetes
Weihnachtsfest und
einen guten Start
ins Jahr 2026.*

*Das
Redaktionsteam*

**Was bedeutet es wirklich,
unsere Nächsten zu lieben?
Wer ist überhaupt unser
Nächster oder unsere Nächste?**

„Erst die Familie, dann die Freunde, dann die eigene Nation und dann lange niemanden“ ist auf jeden Fall die falsche Antwort. Aber wie soll ich jemanden lieben, den oder die ich gar nicht kenne, eine fremde Person?

Jesus erzählt zur Illustration das Gleichnis vom barmherzigen Samariter, aufgeschrieben in Lukas 10:

Ein Mann wird überfallen und liegt hilflos am Weg. Ohne sein Reittier, ohne Geld, sogar ohne seine Kleidung. Verletzt ist er auch. Es ist eine einsame Gegend, wo nicht so viele Leute vorbeikommen.

Aber da nähert sich jemand: Ein Priester! „Das ist doch ein Gottesmann“; denkt der Überfallene. „Der kennt die Gebote, er wird mir sicher helfen!“ Aber- ohne einen zweiten Blick geht der Priester einfach vorbei. Wieder nach einiger Zeit nähert sich ein Levit. Das war im alten Israel ein Mann, der den Priestern am Tempel half. Also auch ein Mensch, der die Gebote kannte. Kurz keimt Hoffnung in

dem Mann am Wegesrand auf.

Aber auch der Levit schenkt ihm keine Aufmerksamkeit. Wieder nach einiger Zeit kommt ein Samariter des Weges, damals ein Angehöriger einer diskriminierten Minderheit. Keiner, der viel über Gottes Gebote für Israel wusste.

Der Überfallene sieht ihn kommen und macht sich keine Illusionen. Aber dann – der Samariter sieht ihn, kniet bei ihm nieder, ist ihm nah. Er verbindet seine Wunden, hebt ihn auf seinen Esel und bringt ihn in eine Herberge. Dort bezahlt er den Wirt dafür, den Verletzten zu versorgen und verspricht, wiederzukommen.

Diese Geschichte erzählt Jesus und schließt mit den Worten:

Wer ist der Nächste dessen gewesen, der überfallen wurde?

Eine interessante Frage.

Nicht: Für wen von den dreien war der Überfallene der Nächste? Sondern: Wer von ihnen war der



Nächste für den Überfallenen? Die Frage: Wer ist mein Nächster? wird umgekehrt in die Frage: Für wen bist du, für wen bin ich der oder die Nächste? Ein nachdenkenswerter Perspektivwechsel, oder?

Genauso pragmatisch wird mit der Definition von Liebe verfahren: Der Samariter nimmt den Überfallenen nicht in den Arm, er führt kein inniges Gespräch mit ihm, es ist nicht die Rede davon, dass die beiden sich sympathisch seien und Freunde werden. Er hilft ihm einfach. In diesem Moment, in dieser Situation ist er sein Nächster.

Nicht um Gefühle geht es also, sondern um Zuwendung. Nicht um theoretische Überlegungen, sondern um ein Band, das zwischen zwei Menschen entsteht und sie für eine kurze Zeit füreinander bedeutsam macht. Jesus sagt an anderer Stelle: „Wer seine Familie und seine Freunde und Freundinnen liebt, der tut nichts Besonderes. Das tun alle Menschen.“ Von Menschen, die Gottes Willen tun wollen, wird mehr erwartet. Wer seinen Nächsten liebt, lässt die Verbindung zu, weil beide von Gott geschaffen sind, weil beide

gleichzeitig die Welt bewohnen, weil beide für eine kurze Zeit ihr Schicksal teilen. Weil der eine die andere braucht. Jetzt.

Aber warum kann ausgerechnet der Samariter die Zuwendung geben? Priester und Levit sind Gottesmänner, sie wissen sich von Gott geliebt und müssten in der Lage sein, diese Liebe weiter zu geben.

Der Samariter dagegen ist ein Verachteter, nicht Akzeptierter. Und trotzdem kann gerade er das geben, was der Überfallene braucht. Er kann ein Nächster sein. Ist es heute nicht auch oft so, dass diejenigen, die wenig haben, freigebiger und liebevoller sind als die, die mit allem gut ausgestattet sind? Vor kurzem hörte ich in der Elberfelder City einen Mann zu einem Bettler sagen, der um ein Almosen bat: „Dafür habe ich doch nicht mein Leben lang gearbeitet, dass ich mein Geld jetzt an dich verschwende!“

Du sollst Deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Für mich folgt aus dem Gleichnis, dass wir es uns nicht so schwer machen sollten mit der Frage, wer

unsere Nächste ist. Sagt es doch, dass wir für die, die uns brauchen, zu Nächsten werden. Gott macht uns dazu, wenn wir es zulassen. Ich weiß nicht, warum der Priester und der Levit vorübergegangen sind. Waren sie vielleicht zu sehr in Gedanken verstrickt, auf der Suche nach Richtig und Falsch, Gut und Böse? Hatten sie es eilig? Hatten sie Angst, waren unsicher, ob sie richtig handeln können? So wie wir, wenn wir an einem Autounfall vorbeikommen und der Erste-Hilfe-Kurs schon so lange her ist? Oder waren sie der Meinung, dass diese Aufgabe unter ihrer Würde sei? Vielleicht war der Grund einfach nur der: Sie waren nicht die Nächsten des Überfallenen. Sie waren sich selbst am nächsten.

Isabell Berner-Paul

Schwerpunktthema

Im Sterben Nächstenliebe leben

Hospizarbeit richtet sich an Menschen, die am Ende ihres Lebens stehen, und an ihre Zugehörigen. In einer Zeit, die oft von Angst, Schmerz und Abschied geprägt ist, schenken ehrenamtliche Hospizbegleitende Zeit für Gespräch und Begegnung. Im Mittelpunkt steht immer der Mensch unabhängig von Alter, Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Lebensgeschichte. Jede*r wird mit seinen individuellen Bedürfnissen und Wünschen gesehen und ernst genommen. Die ehrenamtlichen Hospizbegleitenden hören zu, halten aus,

trösten, lachen, schweigen. Hier wird Nächstenliebe ganz konkret. Sie zeigt sich in kleinen Gesten: im Vorlesen eines Lieblingsbuchs, im Organisieren eines letzten Spaziergangs oder Ausflugs, im gemeinsamen Erinnern. Die Hospizarbeit leistet einen Beitrag, um selbstbestimmtes Leben bis zuletzt zu gestalten. Sie erinnert uns daran, dass Sterben zum Leben gehört und dass kein Mensch diesen Weg allein gehen muss. Hospizarbeit setzt ein Zeichen für: Mitmenschlichkeit, Fürsorge und Nächstenliebe. Die Ehrenamtlichen des Hospizdienstes „Die Pustebblume“ berich-

ten aus ihren Erfahrungen:

Ich begleite die alte Dame seit vielen Wochen, lerne auch ihre Familie und eine ehemalige Nachbarstochter gut kennen. Diese kümmert sich rührend, obwohl sie weit entfernt lebt. Zu ihr habe ich eine sehr intensive Verbindung, wir telefonieren oft. Die alte Dame ist verstorben. Ich biete an, die Nachbarstochter zu informieren. Als ich anrufe, fängt sie sofort an zu weinen und sagt: „Ich wusste, dass diese Nachricht kommt, und wenn ich sie schon hören muss, dann am liebsten von Ihnen.“

Anke

Sommer 2008 in einem Krankenhaus. Ich setze mich ans Bett der 74-jährigen Dame mit Kopfverband und stelle mich vor. Sie spricht von dem Aneurysma, ihrer Schwester und ihrer Nichte. Nun - 14 Jahre später – es ist wieder Sommer, ich sitze an ihrem Bett, der Atem ist schwach, unregelmäßig. Ich halte ihr das Telefon ans Ohr – am anderen Ende die 88-jährige Schwester. Sie singt ihr ein Lied aus Kindertagen und weint dabei – auch bei der sterbenden laufen Tränen, die ich vorsich-

tig abtupfe.

In der Nacht – ganz still und leise – verlässt sie diese Welt.

Peter

Ich spiele ausgelassen Ball mit der 6-jährigen Tochter einer sterbenden Mutter. Die kann sich in dieser Zeit einfach mal erholen. Die Tochter kann beim lebendigen Ballspiel offensichtlich die belastende Situation zu Hause wenigstens für eine Stunde vergessen.

Egbert

Ich überlege mit meiner Begleitung zusammen Musik zu hören und frage sie, welche Musikrichtung ihr am liebsten ist. Sie antwortet „Mozart“. Zuhause habe ich für den nächsten Besuch nur „Schubert“ zur Hand und hoffe irgendwie, dass sie die andere Musikrichtung nicht wahrnimmt. Ich lege also die CD ein und höre von ihr ein entzücktes „Oh mein Beethoven“.

Claudia

Hospizdienst
Die Pustebblume



Nächstenliebe als Comic



Hier werden die gewohnten Sichtweisen umgekehrt. Bei Nächstenliebe denken die meisten Leute erstmal an ihre eigenen Nächsten, also Familie und Freunde. Dann vielleicht an caritative Tätigkeiten wie Essen austeilen. Ich „oben“ helfe dem Nächsten „unten“. Aber dass Nächstenliebe eine Begegnung ist, gerade auch zwischen Ungleichen, in denen aber auch der Unterlegene, wie hier der Bettler, der das Taschentuch reicht, für den anderen ein Nächster sein kann, ist der Kern des Gebots der Nächstenliebe. So wird es ja auch im Gleichnis vom barmherzigen Samariter erzählt: Der Samariter, also der Ausgestoßene, wird zum Nächsten des überfallenen Mannes.

Wo habt ihr selbst schon einmal Nächstenliebe erfahren?

Ute: Ich hatte mir bei einem Unfall beide Jochbeine gebrochen und konnte 4 Wochen kein Gebiss tragen. Aus unterschiedlichen Kreisen der Gemeinde habe Frauen herzhafte, deftige Suppen gekocht und mir nach Hause gebracht, da ich ja nicht kauen konnte.

Anne: Wir waren mit unserem dreijährigen Sohn in Frankreich am Mittelmeer am Strand. Ich ging ins Wasser, die Männer saßen im Sand, als ich im Wasser auf einen Giftfisch trat. In sekundenschneller hatte ich unglaubliche Schmerzen und stand bewegungsunfähig und schreiend im Wasser. Sofort kamen Menschen ins Wasser und halfen mir zurück zum Campingplatz, andere halfen meinem Mann unsere Sachen zusammen zu packen und mit unserem Sohn zurück zum Campingplatz. Dort angekommen wartete schon ein bequemer Stuhl und ein Eimer mit heißem Wasser auf mich, in den ich meinen Fuß stecken musste, um das Gift zu bekämpfen. Unsere englischen Nachbarn kümmerten sich die nächsten Stunden

rührend um unseren Sohn. Das alles, ohne dass man die Sprache des Anderen verstand. Die Geschichte ist über 40 Jahre her, aber wenn ich daran denke, bekomme ich heute noch Gänsehaut.

Bernd: Meine Frau und ich hatten uns im Nordpark ein Eis gegönnt und uns damit auf eine Parkbank neben den Eiswagen gesetzt. Anschließend fuhren wir einkaufen. An der Kasse fiel mir dann siedendheiß auf, dass ich kein Portemonnaie in der Tasche hatte. Ich musste es auf der Parkbank liegen gelassen haben. Der Rückweg zum Nordpark kam uns unendlich lang vor und in uns stieg die Panik hoch. Waren doch alle Dokumente in meinem Portemonnaie. Dort angekommen, lag natürlich nichts mehr auf der Bank. Wir wollten schon verzweifeln. Dann fragte meine Frau den Eisverkäufer, ob er vielleicht jemanden gesehen hätte, der die Geldbörse eingesteckt hat. Zu unserem großen Glück reichte er mir mein Portemonnaie an und sagte, eine Frau hätte es bei ihm abgegeben. Leider konnten wir uns nicht bei ihr bedanken.

Nächstenliebe im Job?!

Ich arbeite im ambulant betreuten Wohnen mit Erwachsenen mit psychiatrischen Erkrankungen. Meine Aufgabe ist es, sie in allen Lebensbereichen dabei zu unterstützen, die größtmögliche Teilhabe und Selbstständigkeit zu erreichen. Im Antrag auf diese Eingliederungshilfe werden detaillierte Ziele formuliert, an denen ich dann 2 Jahre lang mit meinen Klient:innen arbeite.

Man könnte diese Liste an Zielen sicherlich einfach abarbeiten, braucht man dafür also überhaupt Nächstenliebe? Vielleicht nicht, aber ich bin mir sehr sicher, dass es einen großen Unterschied macht. Ich betreue nicht einfach Fälle und arbeite eine Liste an Zielen ab; Ich arbeite mit Menschen, die auf Grund ihrer Erkrankungen ganz verschiedene Einschränkungen haben. Manche haben so starke Ängste vor fremden Menschen, dass sie sich nicht trauen, alleine einkaufen zu gehen. Manche haben Schwierigkeiten, zwischenmenschliche Kontakte richtig zu interpretieren und haben dadurch häufig Konflikte. Andere haben schwere Depressionen oder haben

akustische Halluzinationen. Leider erlebe ich häufig, dass Menschen mit psychiatrischen Diagnosen oft darauf

reduziert und/oder diskriminiert werden: vom Umfeld, der Gesellschaft und leider auch immer noch im Gesundheitssystem.

Meine Nächstenliebe treibt mich dazu an, ihnen allen auf Augenhöhe zu begegnen, sie ernst zu nehmen, sie als ganzen Menschen wahrzunehmen und mich für sie stark zu machen. Ich stelle mich, bildlich gesprochen, hinter sie, um sie stützen, vielleicht auch mal anzustupsen, und wenn sie es alleine nicht schaffen, stelle ich mich vor sie.

Diese gelebte Nächstenliebe wird meistens wertschätzend wahrgenommen und die Klient:innen sind sehr dankbar dafür. Manchmal bekomme ich ein positives Feedback. Vor ein paar Wochen sagte eine Klientin zu mir, dass sie froh ist,



mich zu haben und sie findet, dass jeder eine Frau Harmke haben sollte. Solche Aussagen geben mir viel Liebe und Energie zurück und bestätigen mich in meiner Arbeitsweise.

Es läuft natürlich nicht immer so gut und Beziehungsarbeit ist grundsätzlich anstrengend, daher gehört für mich zur Nächstenliebe auch, regelmäßig mir selbst die Nächste zu sein und auf mich selbst zu achten!

Anna Harmke



...und wenn der Nächste / die Nachbarin keine Wohnung hat?

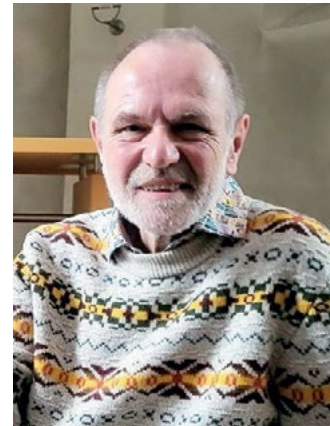
Die Zahl der Menschen ohne Wohnung wächst. Die Gründe sind vielfältig und individuell unterschiedlich.

Zu jeder Zeit, vor allem auch in der kalten Jahreszeit ist es wichtig, dafür zu sorgen, dass geholfen wird. Was mir Mut und Hoffnung macht, ist die Hilfsbereitschaft in Wuppertal. Einige Beispiele: Gut erhaltene Kleidungsstücke werden in der ZBS (Zentrale Beratungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten) in der Ludwigstr. 26 abgegeben, dort gibt es eine Kleiderkammer, in der Wohnungslose ausgestattet werden können. Es gibt viele Initiativen, die dafür sorgen, dass Männer und Frauen

mit Essen versorgt werden. Der Verein Tacheles versorgt Obdachlose und Bedürftige in der Elberfelder Innenstadt mit Essen. In der Neuen Kirche gibt es sonntags ein Frühstücksangebot und

samstags, von „O bis O“ (Oktober bis Ostern) die „Essensausgabe für Bedürftige“ (ehemals auf dem Laurentiusplatz)

– all das ist nur möglich durch viele engagierte Ehrenamtliche. Aber auch in bestimmten Alltagssituationen habe ich mitbekommen, dass ein Mensch am Straßenrand angesprochen wurde: „Ich gehe zum



Schwerpunktthema

Bäcker, kann ich Ihnen etwas mitbringen?“ Oder ein Anruf beim Männerwohnheim: „Am Barmer Bahnhof habe ich mit jemandem gesprochen, der dringend Hilfe braucht – was kann man da machen?“ Schulklassen stricken Wollmützen und bringen sie zum Verteilen in die ZBS.

Die Straßensozialarbeiter/innen der ZBS suchen Menschen auf, die sich an den bekannten Plätzen aufhalten. Manche Obdachlose suchen aber auch Verstecke auf, so dass sie von Passanten/innen nicht wahrgenommen werden. Dort bieten die Mitarbeitenden Hilfe an und weisen auf die Hilfsangebote hin, die durch eine individuelle Beratung möglich sind. Der Tagesaufenthalt in der Ludwigstr. 26 bietet einen warmen Platz, ein warmes Essen, Duschmöglichkeiten und Ansprechpartner/innen auf Augenhöhe.

Wichtig zu wissen ist auch, dass es eine Kältehotline von der Stadt Wuppertal gibt, die Hilfe organisiert, damit möglichst keine/keiner erfriert (563 – 4020).

Wir sind diejenigen, die anderen zum Nächsten/zur Nächsten werden.

Martin Gebhardt



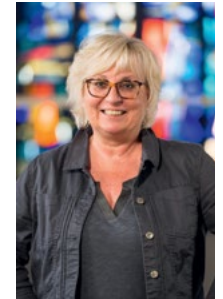
Bericht aus dem Presbyterium

Neues aus dem Presbyterium

Am Samstag, 18. Oktober, haben wir uns mal wieder auf den Weg gemacht. Auf den Weg in die Friedhofskirche. Dort durften wir uns zu unserer Klausurtagung 2025 zurückziehen. Unter Anleitung des Supervisors, Pastor Weyer aus dem Saarland, lautete unsere Aufgabe, das Profil unserer Kirchengemeinde in Elberfeld-West zu schärfen. Unsere Kernkompetenzen zu finden und uns klar zu werden, was uns als Gemeinde Elberfeld-West ausmacht. In interessanten Gesprächen haben wir mittels spannender Methodiken gute und brauchbare Ergebnisse erzielt. Daneben sind auch viele neue Ideen gesprudelt und das

Miteinander ist an diesem Tag nochmals deutlich unterstrichen worden.

Wenn wir nun in die Gespräche innerhalb der Weggemeinschaft starten, ist uns sehr bewusst, wofür wir als Kirchengemeinde stehen. Wir haben einen sehr großen Konsens erzielt und freuen uns nun auf interessante Gespräche mit den Gemeinden aus Nord, Süd und Uellendahl-Ostersbaum. Mit Gottes Segen und unserer Kraft werden wir eine noch buntere Gemeinschaft als zuvor.



*Herzliche Grüße
aus dem Presbyterium,
Gundula Heise*

**Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.**

Stosberg-Antik

**Tel.: 0202 - 974 35 30
Mobil: 0170 / 675 82 02**

**Sonnborner Str. 32
42327 Wuppertal**

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung**



Pfadfinder in der Neuen Kirche

Wir sind eine Pfadi-Gruppe im Verband Christlicher Pfadfinder*innen (VCP).

Wir treffen uns jede Woche in kleinen Gruppen, je nach Alter zum Basteln, Singen und Spielen oder auch zum Buchbinden, Arbeiten mit Holz und für andere spannenden Aktivitäten.

In den warmen Monaten fahren wir ins Zeltlager, zum Beispiel letztes Pfingsten auf den Pfadfinderzeltplatz im Brexbachtal. Dort können wir dann Zelte aufbauen, Knotentechniken üben, selbst Feuer machen und darauf kochen. Am letzten Novemberwochenende werden wir eine Herbstfahrt in ein Pfadfinderhaus bei Aachen machen. Im nächsten Sommer werden wir am Bundeslager des



VCP mit mehr als 4000 Teilnehmern in Almke in Niedersachsen teilnehmen.

Unser Stamm besteht aus mehreren Gruppen: den Polarfüchsen, für Kinder zwischen 12 und 14 Jahren, den Raben für Jugendliche zwischen 15 und 17 Jahren, der Mitarbeiterrunde und dem Ehemaligenkreis.

Und wir werden bald zwei neue Gruppen eröffnen: Ab dem 25. November 2025 eine Gruppe für die Geburtsjahrgänge 2014 und 2015, immer dienstags von 18 bis 19:30 Uhr im Gruppenraum in der Sophienkirche (an der hinteren Eingangstür).

Und ab Januar 2026 wird es eine neue Gruppe für die Jahrgänge 2016 und 2017 geben.

Wenn Ihr bei uns mitmachen wollt, meldet Euch gerne unter: mitarbeitende@vcp-wuppertal.de.



Foto: VCP/Benedikt Bahl



Senioren sammeln für Kinder

In der letzten Ausgabe konnten Sie die wunderbaren Fotos aus der Sommerferienbetreuung unserer Gemeinde sehen. Für die Kinder gab es Besuche bei der Polizei und Feuerwehr und in der Stadthalle. Leider haben wir es in der letzten Ausgabe versäumt, uns bei dem Seniorenkreis vom Nützenberg für die großzügige Spende zugunsten der Ferienbetreuung zu bedanken. Das wollen wir nun an dieser Stelle nachholen.

Nach einer Sammelaktion im Kreis wurde das Geld feierlich an Janine Weegmann, die die Ferienbetreuung gemeinsam mit Sylvia Prinz organisiert, übergeben. Wir danken allen Spender*innen im Namen der Kinder ganz herzlich.

Das Redaktionsteam



Kompetente Beratung rund um den Computer



Hajo B. Störk PC-Dienst



- Installieren von Geräten und Programmen
- Konfigurieren und Erklären von Einstellungen
- Beratung und Hilfe zur Bedienung

☎ 0202 / 6951877

Rufen Sie mich an - ich komme vorbei!

25jähriges Dienstjubiläum

Als ich 2002 neu in die Gemeinde Elberfeld-West kam und meine Vorstellung einige Wochen vor eigentlichem Dienstbeginn im KirChenbüro für den Abdruck im Gemeindebrief abgab, begegnete ich Annette Horn das erste Mal. Damals lag das KirChenbüro bewusst mitten im Trubel der Friedrich-Ebert-Straße in der Nr. 82 als Ort des niederschweligen Kontaktes zur Kirchengemeinde. Und hier „residierte“ Annette Horn mit einer weiteren Kollegin. Natürlich dachte ich als „Neuer“, dass sie wie alle anderen schon „ewig“ da seien und bin doch jetzt erstaunt, dass Annette Horn nur knapp zwei Jahre länger Mitarbeiterin der Gemeinde ist als ich. Auf den ersten Blick. Und auch auf den ersten Blick (und auch auf alle weiteren ...) dachte ich: das ist ja ein flottes Büro! – vor allem durch diejenigen, die dieses Büro belebten als auch durch die Atmosphäre der Einrichtung. Vor allem ein blau-gelb-grün kariertes Sofa direkt gegenüber dem großen Schreibtisch als einladendes Symbol hatte es mir angetan. Nein, Annette Horn ist nicht erst

seit 25 Jahren in der Gemeinde. Auf den zweiten Blick ist sie Urgestein der Gemeinde und schon viel länger dabei als 25 Jahre. Und das merkt man auch im Gespräch mit ihr über „alte Zeiten“. Und natürlich auch, weil ihr Mann Thomas Horn-Neumann zu ihr gehört – noch „urgesteiniger“ als sie. Aber hier soll es ja jetzt vor allem um ihr 25jähriges Dienstjubiläum als Gemeindesekretärin der Kirchengemeinde Elberfeld-West gehen. Zu Beginn ihres Dienstantritts Anfang 2001 bestand die Gemeinde aus noch drei relativ eigenständigen Gemeindebezirken mit je eigenem Gepräge, was für die Mitarbeiterinnen im Kirchenbüro sicherlich eine Herausforderung war. Bewusst – und das war weise – war im Rahmen von Umstrukturierungen für die Gemeinde ein gemeinsames Gemeindebüro geschaffen worden weg von den je eigenen Pfarrbüros in den Pfarrhäusern mit auch sicherlich viel Konkurrenz untereinander. Es waren neue Zeiten. Und die hat



Annette Horn im KirChenbüro – neben anderen - ganz entschieden mitgeprägt. Und wir zehren heute noch von ihrem Wissen von und ihrer Verbundenheit mit der Gemeinde. Was hat sich seitdem nicht alles verändert!? Es ist jetzt 18 Jahre her, dass das KirChenbüro in die Arrenberger Str. 10 umgezogen ist – damals sehr zu unser aller Leidwesen. Aber der Druck, Kosten einzusparen war auch damals schon sehr groß. Diese und viele andere Veränderungen hat Annette Horn mitgestaltet mir ihrer Kreativität und Engagiertheit. Wieviel Hunderte Gottesdienstprogramme hat sie gestaltet? Wieviel Briefe geschrieben, Telefonate geführt, Besucher*innen empfangen, Rat gegeben und all die vielen Jahre nun auch das Sophienjournal gestaltet? Dafür hat sie sich bezüglich des Layouts enorm weitergebildet. Und wie vielen Beraterinnen und Beratern der Gemeinde in der Verwaltung am Kirchplatz hat sie zugearbeitet bzw. diese ihr? Es war und ist eine bewusste Entscheidung des Presbyteriums, durch dieses KirChenbüro – was es so in kaum einer anderen Gemeinde im Kirchenkreis gibt - den Kontakt zu

den Gemeindemitgliedern und damit die öffentliche Wahrnehmung der Gemeinde zu unterstützen. Eine Zeit lang war die Telefonnummer unseres KirChenbüros irgendwie zu einer Art zentralen Nummer im Kirchenkreis geworden – es kamen Anfragen von überall her zu jedem Thema. Und am Ende der Leitung: Annette Horn – bemüht, über alles und jedes Auskunft zu geben. Und ab und an war Annette Horn nicht allein im Büro, sondern ein Vierbeiner mit dichtem Fell lag zu ihren Füßen – Ronja – Amelie - und bis heute Ivy. Im Namen des Presbyteriums der Kirchengemeinde möchten wir Annette Horn von Herzen Dank sagen für ihren Dienst für die Kirchengemeinde. Und das wollen wir nicht nur als Presbyterium, sondern mitten in der Gemeinde – und daher lade ich hier an dieser Stelle sehr herzlich zu dem Gottesdienst am Sonntag, 11. Januar 2026, um 10.15 Uhr in die Neue Kirche ein, wo wir dieses besondere Dienstjubiläum feiern, Annette Horn Dank sagen und ihr den Segen zusprechen wollen für ihren weiteren Dienst.

Johannes Nattland



„Woche für die Seele – Entdecke christliche Spiritualität“

Im Juli trafen sich zwölf Teilnehmer*innen eine Woche lang, von Montag bis Freitag abends, im Begegnungszentrum, um gemeinsam mit Vikarin Katarina Lange verschiedene Formen der Spiritualität kennenzulernen und auszuprobieren.

Auf dem Programm standen Zeiten der Stille, Gebets- und Meditationübungen, einfache Körperübungen und kreative Ausdrucksformen

– eine intensive Woche voller Impulse für Körper, Geist und Seele. Eine Teilnehmerin beschreibt ihre Erfahrung so:

„Mich hat vor allem die Vielfalt der Angebote berührt – die unterschiedlichen, oft überraschenden Zugänge, das Ansprechen der Sinne und die Freiräume. DANKE!“

Besonders wertvoll war auch die Gemeinschaft: Im achtsamen Miteinander und beim gemeinsamen Essen in der Pause entstand spürbare Nähe und Verbundenheit. Viele gingen inspiriert nach Hause – mit neuen Impulsen, die sich gut in den Alltag mitnehmen lassen.

Als Fortsetzung laden wir alle Interessierten – auch ohne Vorerfahrung – herzlich zu unserer monatlichen meditativen Stunde

„HerzZeit“ ein, jeweils sonntags von 18 bis 19 Uhr. (In Monaten mit Taizégebet entfällt die „HerzZeit“.) Ein offener Raum für Ruhe, Meditation und neue Impulse für den Alltag.

Katarina Lange



Rückblick Plakataktion

Bist du dabei?

In großen schwarzen Lettern auf grünem Grund haben wir das im Oktober elberfeldweit gefragt. Auf Plakaten mit fünf verschiedenen Motiven an 50 Standorten machten wir darauf aufmerksam, welche Bedeutung unsere Gemeinde und die Kirche in Wuppertal insgesamt für das Leben und die Menschen in unserer Stadt haben. Wer bringt sonst so viele Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammen?

Wer mobilisiert so viele Ehrenamtliche?

Wer motiviert Menschen dazu, für einander da zu sein und traut ihnen zu, ihre Gaben in die Gemeinschaft einzubringen?

Wer hat ein Ohr für Männer, Frau-

en und Kinder in akuten Notlagen? Wer tut das alles aus der Überzeugung heraus, dass jeder Mensch von Gott geliebt ist und deshalb ein Recht darauf hat, gesehen zu werden und Teil der Gesellschaft zu sein?

So wie du bist, bist du dabei, war einer unserer Slogans, für uns kostenlos entwickelt von einem Grafikdesigner aus unserer Gemeinde. Zum Selbstkostenpreis durften wir die Plakatwände im Stadtgebiet nutzen.

Begleitet wurde die Kampagne von den Wuppertaler Medien.

Und viele Menschen haben uns darauf angesprochen. Wir hoffen, dass wir damit zum Nachdenken angeregt haben. Dass die Menschen, denen das Miteinander in unserer Stadt am Herzen liegt, unsere Kirchengemeinde weiter

durch ihr Engagement, ihr Dabeibleiben und nicht zuletzt ihre Kirchensteuer unterstützen.

Und wir danken all denen, die das tun!

Bleiben Sie dabei!



*Herzliche Grüße
Ihre Isabell Berner-Paul*



Foto: Christof Krackhardt

Wasser ist lebendige Hoffnung

Kraft zum Leben schöpfen – 67. Aktion Brot für die Welt

Wasser ist schon da, als Gott die Welt erschafft – so lesen wir es am Anfang der Bibel. Zuerst sind es chaotische Gewässer, die von Gott geordnet werden, um dann als Regen und durch Quellen das Land fruchtbar zu machen. Jesus selbst ist das Wasser des Lebens – nach dem Zeugnis des Evangelisten Johannes: „**Wer von diesem Wasser trinkt, den wird in Ewigkeit nicht dürsten**“.

Wasser ist das Zeichen neuen Lebens, das Jesus Christus uns durch den Heiligen Geist in der Taufe schenkt. Im letzten Kapitel der Bibel, der Offenbarung des Johannes ist die Rede von „**Strömen frischen Wassers**“. Wasser für alle Menschen – in rechtem Maß – als Zeichen des Segens von Gottes Schöpfung – das ist mehr als schöne Worte. Machen Sie mit uns die Hoffnung lebendig!

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB



Sie können auch online spenden:
www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt



**Diakonie
Wuppertal**

„Füreinander für hier“ – Für wohnungslose Menschen in Wuppertal

Adventssammlung 2025 der Wuppertaler Diakonie

Im Straßenbild Wuppertals fallen immer wieder obdachlose Menschen auf, die oftmals als „Störung im Stadtbild“ wahrgenommen werden. Doch hinter jeder Person auf der Straße steht eine Lebensgeschichte – mit Brüchen, Verlusten, Krankheiten oder Schicksalsschlägen. Wohnungslosigkeit hat viele Gesichter. Gemeinsam ist ihnen allen: Es fehlt ein sicherer Ort, an dem sie zur Ruhe kommen und Würde erfahren können.

Im Bodelschwingh Haus der Diakonie Wuppertal wohnen bis zu 77 Männer, vorübergehend oder bis zu ihrem Lebensende. Bis zu 21 Frauen können im Hoster Fiala Haus an der Deweerthstraße ein Zimmer und Schutz vor Gewalt und Hilfe finden.

Warme Kleidung, Mahlzeiten und Beratung

Menschen, die auf der Straße leben, werden durch die Sozialarbeiter:innen der Diakonie aufgesucht und auch mit Wasser und warmer Kleidung versorgt. Ein Tagesaufenthalt steht im ehemaligen Gemeindehaus an der Ludwigstraße für sie offen. Mit warmen Mahlzeiten, Wasch- und Duschmöglichkeiten und Beratung unterstützen die Mitarbeitenden sie bei Behördengängen, Wohnungssuche und medizinischer Versorgung.

Verdoppelung der wohnungslosen Menschen

Die soziale Arbeit für wohnungslose Menschen ist in den letzten Jahren immer wichtiger geworden ist, denn die Zahl der Menschen ohne festen Wohnsitz hat sich in Wuppertal seit 2014 mehr als verdoppelt. Das diesjährige Motto „Füreinander für hier“ erinnert daran: Hilfe beginnt vor der eigenen Haustür.

Bitte spenden Sie direkt an die Diakonie Wuppertal unter dem Stichwort „Adventssammlung“

Spendenkonto: Diakonie Wuppertal – Soziale Teilhabe gGmbH
Stadtsparkasse Wuppertal

IBAN: DE87 3305 0000 0000 8719 05 BIC: WUPSDE33XXX

Kontakt & Rückfragen:

Marion Grünhage,

Geschäftsführerin Diakonie Wuppertal – Soziale Teilhabe gGmbH
mgruenhage@diakonie-wuppertal.de – Tel. 0202 97 444 1411



Weihnachtskonzert

Am **Freitag, den 19. Dezember** heißt es „**Now it is Christmas Time**“ um **19:00 Uhr in der Christuskirche**. Bei stimmungsvoller Beleuchtung, der aufgebauten Krippe und dem wunderbaren Gesang von Chioma Igwe, gemeinsam mit dem Gospelchor „Valley Voices“ werden Sie musikalisch auf das Weihnachtsfest eingestimmt. Bekannte englische Weihnachtslieder und Gospel, begleitet von einem Instrumentalensemble, werden erklingen.



Donnerstag, 04.12.2025

Willi Dirx – Einer der letzten großen Holzschneider.

Offener Abend und Vernissage Referent: Rainer Schmücker

Vielleicht erinnern Sie sich noch an das Aluminiumrelief mit dem Titel „Menschen in der Stadt“ von Willi Dirx, das viele Jahre lang im Fußgängertunnel am Alten Markt zu sehen war. Nachdem es massiv beschädigt war, wurde es restauriert und ist nun in der Gesamtschule Barmen unter dem neuen Titel „Menschen im Gespräch“ ausgestellt.

Aber wer war Willi Dirx? Er war vor allem für seine Holzschnitte bekannt und gilt als einer der letzten großen Holzschneider.

Der Künstler, der den 2. Weltkrieg als Soldat erlebte, verarbeitete die Schrecken des Krieges in seinem Werk.

Rainer Schmücker, Mitglied der evangelischen Kirchengemeinde Elberfeld-Südstadt, hat sich auf die Spuren von Willi Dirx begeben. Der Wuppertaler Kunstpädagoge hat intensiv recherchiert, um über das Wirken des Künstlers umfassend berichten zu können. Durch seine Kontakte ist die Ausstellung in der Johanneskirche möglich geworden.

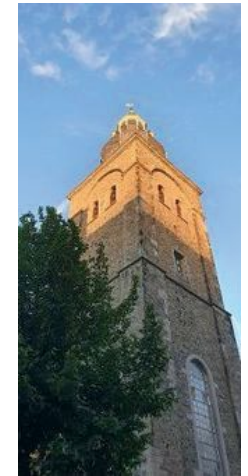
Die Ausstellung ist vom 04.12.25 bis 04.01.2026 Mi, Sa und So von 12-14h geöffnet. Johanneskirche, Altenberger Str. 25, 42119 Wuppertal
Die Gemeinde ist herzlich eingeladen, „sich ein Bild zu machen“.

Gottesdienst zum Wochenende in der CityKirche Elberfeld

Jeden **Samstag** laden wir um **11.00 Uhr** zu einem 20minütigen **Kurzgottesdienst** in die CityKirche Elberfeld ein.

Im Dezember laden wir **freitags**, bis einschließlich 4. Advent, um **18.30 Uhr** zu einer **Adventmeditation** ein.

Ab Januar laden wir dann wieder an jedem **3. Freitag** im Monat um **18.30 Uhr** zu einem alternativen **Abendgottesdienst** ein. In besonderer Atmosphäre spüren wir der Arbeitswoche nach, blicken auf das kommende Wochenende und machen uns Gedanken zu Gott und der Welt. Bei Snacks und Wasser gibt es die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.



Jahreslosung für 2026

Gott spricht:
Siehe ich mache
alles neu.

Offenbarung 21,5



Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen?
Sie möchten den Wert Ihrer Immobilie wissen?

Dann sprechen Sie uns an!



Dr. Sylvia Deutschmann

Tel. 0202 488-4442

sylvia.deutschmann.extern@
sparkasse-wuppertal.de



Tanja Wirths

Tel. 0202 488-2230

tanja.wirths@
sparkasse-wuppertal.de



Stadtsparkasse Wuppertal

Immobilienvermittlung, Islandufer 15, 42103 Wuppertal

Offene Tür

für Jugendliche ab
14 Jahren

IN DER SOPHIENKIRCHE



Dienstags 18-20 Uhr



Es gibt:

- leckere Snacks
- verschiedene Angebote (z. B. DIY- Projekte, Tischtennis u.v.m.)
- Raum für eigene Ideen
- Zeit zum Quatschen und gemeinsam Seele baumeln lassen

Kommt vorbei!



Einladungen

Heiligabendfeier 2025 in der Historischen Stadthalle

Diakonie, Caritas und CVJM Elberfeld freuen sich sehr, in diesem Jahr wieder zu einer Feier am Heiligen Abend in die Stadthalle einladen zu können. Die Veranstaltung beginnt am 24.12.2025 um 19 Uhr und endet um ca. 23 Uhr. Der Einlass ist um 18 Uhr. Ein buntes Programm wird auch in diesem Jahr für Abwechslung sorgen.

Der Kartenverkauf beginnt am Freitag, 5. Dezember 2024.
Erhältlich sind die Karten für 3,00 Euro bei:

- **Diakonie Wuppertal**, Deweerthstraße 117, Elberfeld
- **Diakonietreff „Fambiente“**, Bahnstraße 9, Vohwinkel
- **Diakoniezentrum Barmen**, Sternstraße 40, Barmen
- **Barmer City-Kirche**, Zwingli-Straße, Barmen
- **Café PRIO**, Werth 87, Barmen
- **Caritasverband Wuppertal/Solingen**, Kolpingstraße 16, Elberfeld

Die Eintrittskarte gilt auch als Fahrkarte (Bus/Schwebebahn) am Heiligen Abend für die Fahrt zur Stadthalle.

Es werden wieder Fahrer und Fahrerinnen gesucht, die die Menschen am Ende der Veranstaltung nach Hause bringen. Es genügt, wenn Sie um 23 Uhr zur Stadthalle kommen.

Ansprechpersonen:

Meike Job, Diakonie Wuppertal,

Tel: 0202/ 97444-1435 – mjob@diakonie-wuppertal.de

Florian Decken, Caritasverband Wuppertal/Solingen

Tel: 0202/251396145 - florian.decken@caritas-wsg.de

Susanne Probach, CVJM

probach@cvjm-elberfeld.de

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten an Heiligabend.

Um Ihnen die Entscheidung, welchen Gottesdienst Sie besuchen möchten, zu erleichtern, stellen wir Ihnen die vier Gottesdienste hier einmal im einzelnen vor:

13.00 Uhr

Familiengottesdienst „mit den Kleinen“ Pfarrerin Berner-Paul und Team

Der Gottesdienst ist auf Kleinkinder bis zum Kindergartenalter mit ihren Familien abgestimmt.



15.00 Uhr

Familiengottesdienst mit Krippenspiel Pfarrerin Berner-Paul und Team

Die Kinder des Kindergottesdienstes führen ein Krippenspiel auf. Bei diesem Gottesdienst ist die Kirche in der Regel sehr voll.



17.00 Uhr Christvesper Vikarin Lange

Klassischer Weihnachtsgottesdienst.



23.00 Uhr Christmette Vikarin Lange

Meditativer Weihnachtsgottesdienst. Musikalische Gestaltung durch unseren Chor Unisono.



Seit ungefähr drei Jahren bilden die vier evangelischen Kirchengemeinden in Elberfeld eine Weggemeinschaft „Evangelisch in Elberfeld“. Sie soll die Gemeinden enger miteinander verbinden - ihre Verwaltungen, Presbyterien und Gremien, aber vor allem die Gemeinden mit ihren je verschiedenen Gemeindeprofilen. Und dazu gehört das gemeinsame Feiern von Gottesdiensten - entweder in unserer Sophienkirche oder in einer anderen Kirche der Weggemeinschaft. Dazu hier eine Übersicht:

25.12., 1. Weihnachtstag, Johanneskirche, (Altenberger Straße 25) 10.30 Uhr, mit Pfarrerin Lisa Staaden und Achim Andreß an der Orgel. Gottesdienstgemeinschaft zwischen Elberfeld-West und Elberfeld-Südstadt.

26.12., 2. Weihnachtstag, Neue Kirche, 11.00 Uhr, mit Prädikantin Dorothea Düver und Dennis Herder an der Orgel.

28.12., 1. Sonntag nach Weihnachten, Gemeindezentrum Röttgen, (Röttgen 102) 11.00 Uhr, mit Pfarrerin Verena Kroll. Gottesdienstgemeinschaft zwischen Elberfeld-West und Uellendahl-Ostersbaum.

31.12., Altjahrsabend, Neue Kirche, 18.00 Uhr, mit Pfarrerin Isabell Berner-Paul und Pfarrer Johannes Nattland. Festlicher Abschluss des Jahres mit der ganzen Gemeinde mit Katharina Grulke an der Orgel und Sina Dotzert Gesang. Es wird Abendmahl gefeiert.

01.01.2026 Neujahrstag, Friedhofskirche (Hochstraße), 15.00 Uhr, Gottesdienst für die ganze Weggemeinschaft der 4 Elberfelder Gemeinden mit Pfarrer Jonathan Hong und Pfarrerin Isabell Berner-Paul

04.01.2026, 2. Sonntag nach Weihnachten, Neue Kirche, 11 Uhr, mit Pfarrer Johannes Nattland und Katharina Grulke an der Orgel.

Einladungen



Der Gottesdienst findet im Gemeindezentrum Röttgen statt.
Nähere Informationen erhalten Sie rechtzeitig auf unserer Homepage oder im Newsletter.



Mittwoch, 10. Dezember,
18.00 Uhr
Weihnachtsliedersingen
in der Neuen Kirche
Wünschen Sie sich Ihr
Lieblingsweihnachtslied!

In lockerer Runde über Themen, die uns wichtig sind – dafür treffen wir uns immer am dritten Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr zum Stammtisch Glauben im Begegnungszentrum, Arrenberger Straße 10.
Bei Getränken und kleinen Snacks gibt es erst einen kurzen Input zum Thema, danach werden in der Runde Fragen und Gedanken dazu erörtert.
Wie es bei einem Stammtisch üblich ist, kann jede und jeder dazu kommen, wann immer Lust und Zeit dazu ist.
Termine: Mittwoch, 17.12.25, Mittwoch, 21.1.26, Mittwoch, 18.2.26.



Info und Kontakt: Isabell Berner-Paul

Einladungen



Oliver Fleischer liest aus seinem neuen Buch „Der Oma hätte das gefallen“.
Am Freitag, 13. März 2026
18.00 Uhr in der Neuen Kirche

Konzerte in der Neuen Kirche
31. Dezember 2025, 17.00 Uhr
Songs zum Jahresausklang

14. Februar 2026, 18.00 Uhr
Songs zum Valentinstag

Katharina Grulke, Klavier
Sina Dotzert, Gesang

Eintritt frei



Die **Seniorenadventfeier** findet am **6. Dezember** um 15.00 Uhr in der Neuen Kirche statt.
Anmeldung im KirChenbüro unter Tel.: 30 97 637.

Herzliche Einladung zum **Adventssingen** am Samstag,
6. Dezember um 18.00 Uhr
am Trassenbahnhof Varresbeck.

Aus dem Gemeindeleben

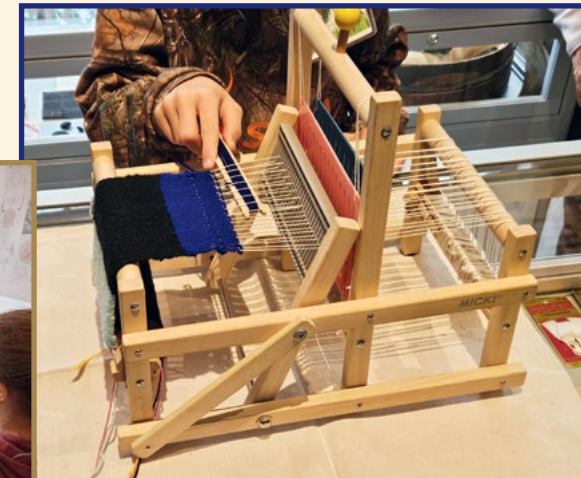
Vom 26. - 28. September fanden in der Sophienkirche wieder die **KinderBibelTage** statt. Natürlich durfte die Sophie, das Maskottchen, nicht fehlen. Die Kinder hatten Spaß beim Basteln, Geschichten hören, Tanzen und Singen.

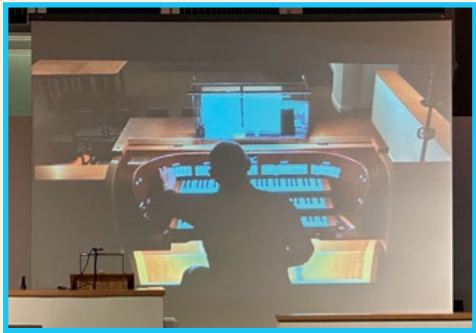


Aus dem Gemeindeleben



Während der **Herbstferienbetreuung** besuchten die Kinder das Bandwebermuseum und ließen sich die alten Maschinen erklären. Anschließend durften sie auch selbst an den (kleinen) Webrahmen.

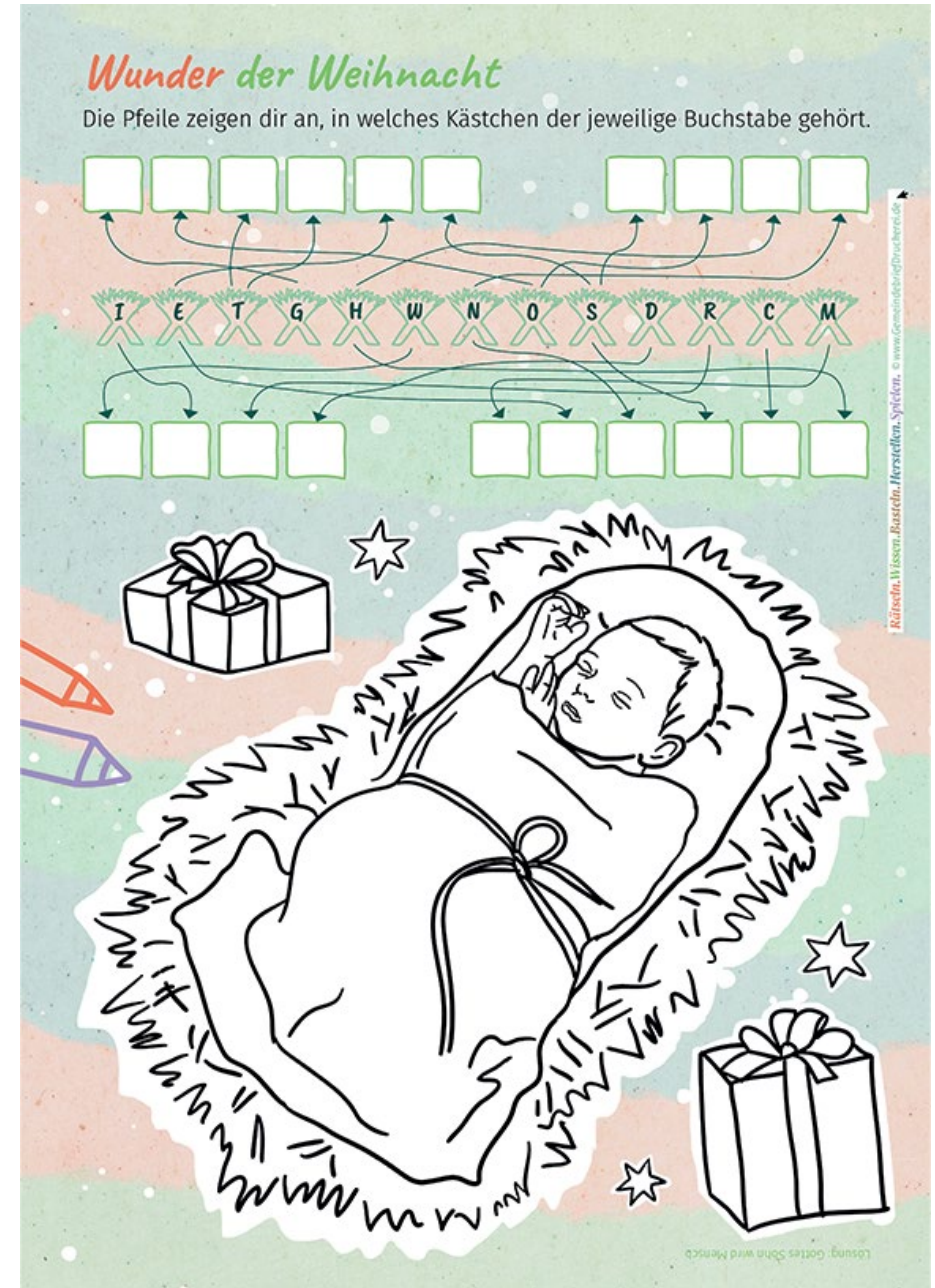




Beim Orgelkonzert „**Orgel rockt**“ mit Patrick Gläser an der Orgel, war die Sophienkirche gut gefüllt. Während des Konzertes konnte man dem Organisten auf der Leinwand beim Spielen zusehen.



Am 19. Oktober fanden die diesjährige **Goldkonfirmationen** statt.



Wuppertaler Thementage Unser Leben mit dem Tod

Vorträge und Workshops

Termin: 6. und 7. Februar 2026

Ort: ELBA-Hallen · Moritzstraße 14 · 42117 Wuppertal

Anmeldung und weitere Informationen im Hospizbüro:
Tel. 0202. 43 05 124 und auf unserer Website
hospizdienst-wuppertal.de

Thema 2026:
Der eigene Tod

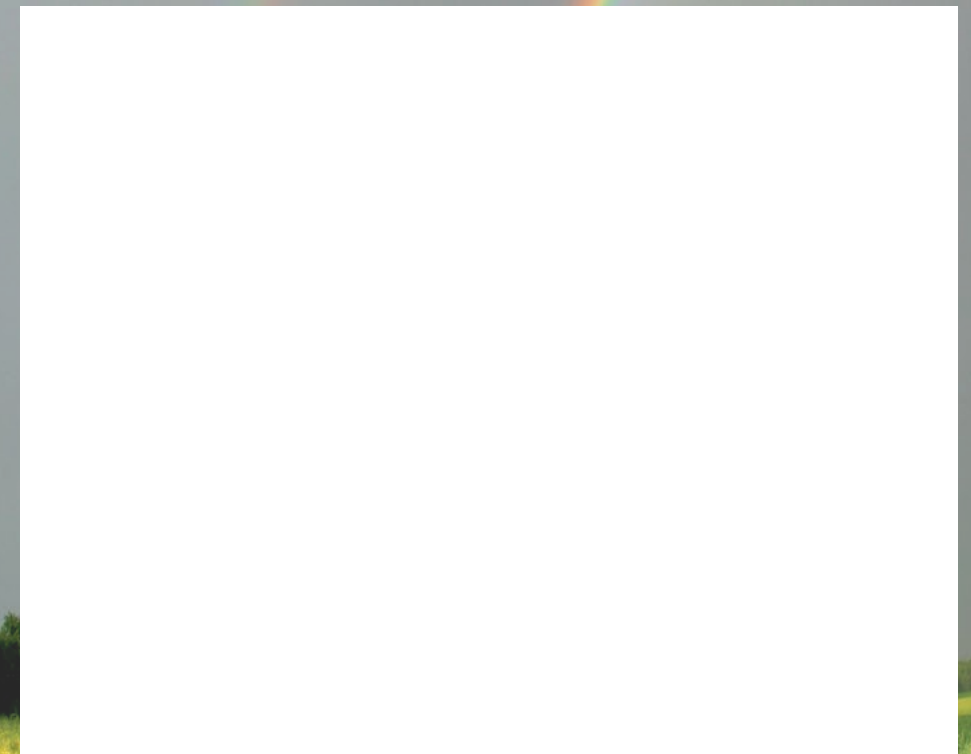


Livestream am Samstag

TAUFEN



BEERDIGUNGEN



Spendenaktionen für die Gemeinde

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Spendeneingänge ab 01.01.2025	
Diakonische Arbeit der Gemeinde (Sonntagsfrühstück, Essensausgabe, Lebensmittelgutscheine, Wärmewinter etc.)	6.152,08 €
allgemeine Gemeindearbeit	3.716,38 €
Begegnungszentrum Seniorenarbeit	6.007,80 €
Kinder- und Jugendarbeit	1.544,00 €

Spendenkonto für die verschiedenen Projekte der Gemeinde:

Gesamtverband Wuppertal/E-West

IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37

BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse Wuppertal

Verwendungszweck für Diakonische Arbeit in der Gemeinde:

E-West 21200000/482000

Verwendungszweck für allgemeine Gemeindearbeit:

E-West 031000000 482000

Verwendungszweck für die Kinder- und Jugendarbeit:

E-West 07/482000.11000000

Verwendungszweck für das Begegnungszentrum

am Arrenberg: E-West 14310000 482000

Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert. Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.

Hilfe – Beratung – Gebrauchtes

Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“:

Tel. 244 28 38 an Wochenenden rund um die Uhr, an Feiertagen, sowie nachts zwischen 18 und 8 Uhr. Für Menschen in seelischer Not.

Das Brockenhaus, Hünefeldstraße/Ecke Völklinger Straße, Tel:97444750

- erprobte Ware, Möbel, Küchen, Elektrogeräte, Hausrat
- Mo. – Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr
- Sachspenden (Möbel und Hausrat) werden gerne entgegengenommen
- www.das-brockenhaus.de

Unterbarmer Büchermarkt, in der Pauluskirche, Pauluskirchstr. 8 (Haltestelle „Haspel“ der Linie 611; viele Parkplätze vor Ort)

- ca. 15.000 Bücher sortiert nach Fachgebieten, 25 Cent pro cm Buchrücken, (Raritäten und Antiquarisches zu fairen Sonderpreisen)
- der Erlös ist für den Erhalt und die Unterhaltung der Pauluskirche bestimmt – Bücherspenden werden gerne angenommen mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel: 87 829 und 82 650 oder buecher@pauluskirche-wuppertal.de

Schiedsmann Peter Dombrowsky

(Sonnborn, Nützenberg, Zoo, Briller Viertel, Hombüchel)

Kaiser-Wilhelm-Allee 43, 42117 Wuppertal, Tel.: 0202 - 743475

E-mail: peter.dombrowsky.schiedsmann@web.de

- Ein Schiedsmann ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, zwischenmenschliche Konflikte zu lösen, bevor es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Bethel ist auch in Wuppertal präsent...

...mit einem großen Container, der gerne Altkleider und auch Briefmarken aufnimmt. Sie finden den Container auf dem Gelände der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), Rudolfstraße 137. Montags bis donnerstags, von 7.00 – 17.00 Uhr, und freitags, von 7.00 – 15.30 Uhr, können Sie dort Ihre ausgedienten Kleidungsstücke in den Container werfen, Briefmarken bitte extra in eine Plastiktüte packen. Weitere Infos zu den von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel unter: <http://www.bethel.de> Sie können aber weiterhin Ihre Briefmarken auch in der Neuen Kirche oder im KirChenbüro abgeben.

Angebote in unserer Gemeinde

Theologisches			
Gottesdienst	NK	<i>Sonntag 10.15 oder 11 Uhr</i>	s. Aushang und letzte Seite
Minigottesdienst	TfK B	<i>1. Fr. im Monat 9.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul
Schlafmützen- gottesdienst Frühstück für Familien	NK	<i>1. Sonntag i.M. 10.15 Uhr außer Schulferien</i>	Homepage und Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215

Erwachsenenbildung / Gemeinde aktiv			
Frauenkreis	BZ	<i>1. u. 3. Mo. i. M. 15.30 Uhr</i>	Ute Wamser Tel.: 30 78 17
Sophienfrauen	BZ	<i>2. Mo. i. Monat 19.30 Uhr</i>	Gisela Majewski Tel.: 30 73 73
Dt.-spanisches Literaturcafé	NK	<i>1. So. i. Monat 15.00 – 17.00 Uhr</i>	Maria Bergmann Tel.: 02053 50975
Besuchsdienst- Kreis	NK	<i>Termine nach Absprache</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686
Tischtennis	NK	<i>Mi. ab 17.00 Uhr</i>	Christfried Tetzner Tel.: 0157/51988659 Matthias Feindler Tel.: 01577/1142920
Sonntagsfrühstück	NK	<i>Sonntag 11.15 Uhr</i>	Cordula Lenz-Tillmann Tel.: 0175/7717722
Sophien-Café International	NK	<i>Donnerstag 16.00 – 18.30 Uhr</i>	Katja Dummer Tel.: 0172/5725598
Stammtisch Glauben	BZ	<i>mittwochs n.Ver- einbarung, 19.30</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686

Übrigens:

Unsere Gemeinderäume in der Neuen Kirche und im Begegnungszentrum am Arrenberg sind barrierefrei - und in den Kirchraum fährt ein Aufzug.

Angebote in unserer Gemeinde

Kinder und Jugend			
Pfadfinder Polarfüchse 11 - 13jährige	NK	<i>Mittwoch 17.00 - 18.30 Uhr</i>	Ansprechpartnerin: Lisa Preis, Tel. 0152 23650135, E-Mail: Preis.Lisa@web.de
Raben 14 - 16jährige		<i>18.30 - 20.00 Uhr</i>	
Konfirmanden- unterricht		<i>Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Johannes Nattland Priska Lambertus
Eltern - Kind Gruppe	NK	<i>Mittwoch 9.30 - 11.00 Uhr</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215
Samstags-Aktion für Kinder von 5-11 Jahren	NK	<i>siehe Homepage</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215

Musik			
Band „Melisma“	NK	<i>Dienstag 17.00 Uhr</i>	Th. Horn-Neumann Tel.: 0178/8604740
Chor „Unisono“	BZ	<i>Donnerstag 19.30 Uhr</i>	Marina Rohn Tel.: 0159/01038589 Heike Stemmler Tel.: 0171/9331885
Konzertreihe „UnERHÖRT“	NK	<i>i. d. R. 3. Freitag im Monat</i>	www.unerhoert- wuppertal.de

NK = Neue Kirche; **BZ** = Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10
ST.J. = St. Joseph, Nützenberger Str./Vogelsaue 73
GS K = Gemeindesaal Kyffhäuserstraße
TfK B = Tageseinrichtung für Kinder, Beethovenstraße
n.V. = nach telefonischer Vereinbarung

Angebote in unserer Gemeinde

Senioren			
Frauentreff	NK	2. Mo. i. Monat 15.00 Uhr	Erna Fette Tel.: 71 62 90
Gemeinde- nachmittag	GS K	2. + 4. Mittwoch i. Monat	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Lernförderung Grundschule	BZ	Dienstag 16.00 – 18.00 Uhr	Ute van Bentum
Seniorentanz	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Monika Baer Tel.: 31 22 61
Gedächtnis- training	BZ	Dienstag 13.30 – 14.30 Uhr	Annette Horn Tel.: 30 97 637
Café Anno Kaffee und Kuchen	BZ	Dienstag 14.30 – 15.30 Uhr	Judith Packheiser 0178 / 9145152
PC-Club 2 x im Monat	BZ	Montag	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Mittagstisch Speiseplan siehe Aushang	BZ	Mittwoch 12.00 – 14.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Kreativkreis	BZ	Donnerstag 10.00 – 13.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Kurskurs mit Nanny de Ruig	BZ	Freitag 10.00 – 12.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Reparaturcafé	BZ	2. Freitag im Monat 16.30 – 19.30 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Digitalcafé Hilfe im Umgang mit Handy und PC	BZ	3. Freitag im Monat 15.00 – 17.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Spieleabend	BZ	4. Freitag im Monat 18.00 – 21.00 Uhr	Janine Weegmann 0162 / 4187573

Soziale Medien



QR Code für den WhatsApp Broadcast der Gemeinde. Nummer im Handy einspeichern z.B. unter EWest Broadcast. Bitte kurze WhatsApp-Nachricht schicken mit Ihrem Namen. Dann erhalten Sie regelmäßig aktuelle Nachrichten aus der Gemeinde.



QR Code für den Auftritt der Gemeinde bei Instagram



QR Code für die facebook Seite der Gemeinde.



**Diakonische Altenhilfe
Wuppertal**



**Wir möchten, dass Sie sich bei uns
zu Hause fühlen.**

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa 1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden der größte Altenhilfeträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:
8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile Pflege, Servicewohnen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst, Aus-, Fort- & Weiterbildung

 0202 . 97 444-0

www.altenhilfe-wuppertal.de



vielfältig wie das Leben

Kontakte

PfarrerIn Isabell Berner-Paul, (donnerstags freier Tag) Büro: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Email: isabell.berner@ekir.de	mobil:	0162/96 03 686
Pfarrer Johannes Nattland, (freitags freier Tag) Büro: Sophienstraße 3 A, 42103 Wuppertal Email: johannes.nattland@ekir.de	mobil:	0162/96 03 694
Prädikantin Dorothea Düver, Email: dorothea.duever@ekir.de	Tel.:	840 25 92
Prädikantin Veronika Wimmer, Email: veronika.wimmer@ekir.de	Tel.:	31 50 25
Gemeindemanagerin Janine Weegmann Email: janine.weegmann@ekir.de	Tel.:	0162/4187573
Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit Priska Lambertus Email: priska.lambertus@ekir.de Sylvia Prinz Email: sylvia.prinz@ekir.de		
Organistin Katharina Grulke	Email: katharina.grulke@ekir.de	
Begegnungszentrum Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Leiterin: Silvia Fischer Email: silvia.fischer@ekir.de	Tel.:	31 22 61
KirCHenbüro Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 10.00 – 13.00 Uhr Mitarbeiterin: Annette Horn Email: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de	Tel.:	30 97 637
Neue Kirche , Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Küsterin Judith Packheiser (donnerstags freier Tag) Email: judith.packheiser@ekir.de	Tel.: Tel.:	974 791 50 0178/9145152
Ev. Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Beethovenstraße 12, 42115 Wuppertal Leiterin: Marion Kamrath Email: kita-beethovenstr@diakonie-wuppertal.de	Tel.:	97 44 31 81
Verwaltung der Gemeinde , Kirchplatz 1 42103 Wuppertal, Katja Selbach Email: kselbach@evv-wsg.de	Tel.:	97 440 131

Kontakte

Kircheneintrittsstelle CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal Pfarrer Johannes Nattland	mobil:	Bitte Termin tel. vereinbaren 0162/96 03 694
Diakonisches Werk , Deweerthstr. 117 www.diakonie-wuppertal.de	Tel.:	97 444-0
Café Prio der Wuppertaler Stadtmission , Werth 87, 42275 Wuppertal (info@cafe-prio.de): Beratung & Hilfe, Glaube & Leben, Essen & Trinken Öffnungszeiten: Di. bis Fr. 12 - 17 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr	Tel.:	496 59
Kinder- / Hospizdienst „Die Pustebume“ hospizdienst@diakonie-wuppertal.de	Tel.:	43 05-124
Telefonseelsorge	Tel.:	0800/11 10 111
Direkter Draht zur ev. Kirche Wuppertal	Tel.:	298 38 98

Presbyterium

Marion Bell, bell.wuppertal@ekir.de
Karlotta Blume, karlotta.blume@ekir.de
Katja Dummer, katja.dummer@ekir.de
Silvia Fischer, silvia.fischer@ekir.de
Dr. Tobias Hahn, tobias.hahn@ekir.de
Gundula Heise, gundula.heise@ekir.de
Dennis Herder, dennis.herder@ekir.de
Gudrun Jarosch, gudrun.jarosch@ekir.de
Alexander Joeres, alexander.joeres@ekir.de
Annette Schulz, annette.schulz@ekir.de
Evelyn Söhnchen, evelyn.soehnchen@ekir.de
Sebastian Steirl, sebastian.steirl@ekir.de
Janine Weegmann, janine.weegmann@ekir.de
Veronika Wimmer, veronika.wimmer@ekir.de
Vorsitzende, Pfarrerin Isabell Berner-Paul, isabell.berner@ekir.de
Pfarrer Johannes Nattland, johannes.nattland@ekir.de
Katja Selbach, beratend, kselbach@evv-wsg.de

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Neue Kirche, Sophienstraße 3 b

Datum		Uhrzeit	Predigt	Musik	
07.12.2025	2. Advent	11.00 Uhr	Berner-Paul / T	Gulke	
14.12.2025	3. Advent	10.15 Uhr	Nattland / Unisono	Gulke	
21.12.2025	4. Advent	10.15 Uhr	Hamburger	Gulke	
24.12.2524	Heiligabend	13.00 Uhr	Berner-Paul mit den Kleinen	Rohn	
	Heiligabend	15.00 Uhr	Berner-Paul Krippenspiel	Gulke	
	Heiligabend	17.00 Uhr	Lange / Christvesper	Gulke	
	Heiligabend	23.00 Uhr	Lange / Christmette mit Unisono	Gulke	
25.12.2025	1. Weihnachtstag	10.30 Uhr	Johanneskirche	-----	
26.12.2025	2. Weihnachtstag	11.00 Uhr	Düver	Herder	
28.12.2025	1.So.n.Weihnachten	10.15 Uhr	Gemeindezentr. Röttgen	-----	
31.12.2025	Altjahrsabend	18.00 Uhr	Berner-Paul/Nattland/A	Gulke	
01.01.2026	Neujahrstag	15.00 Uhr	Friedhofskirche	-----	
04.01.2026	2.So.n.Weihnachten	11.00 Uhr	Nattland	Gulke	
11.01.2026	1.So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Nattland	Gulke	
11.01.2026		18.00 Uhr	Taizé Andacht	-----	
18.01.2026	2.So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Berner-Paul	Gulke	
25.01.2026	3.So.n. Epiphantias	10.15 Uhr	Berner-Paul / A und Team	Gulke	
01.02.2026	l.So.n. Epiphantias	11.00 Uhr	Berner-Paul / T	Gulke	
08.02.2026	Sexagesimae	10.15 Uhr	Nattland	Gulke	
15.02.2026	Estomihi	10.15 Uhr	Christenn	Gulke	
22.02.2026	Invocavit	10.15 Uhr	Nattland / A	Gulke	
01.03.2026	Reminiscere	11.00 Uhr	Berner-Paul/Kurrende	Gulke	
06.03.2026	Weltgebetstag		Gemeindezentr. Röttgen	-----	
08.03.2026	Okuli	10.15 Uhr	Weber	Gulke	



Gottesdienst wird im Internet gestreamt

T Taufe



Familiengottesdienst



Abendmahlsgottesdienst mit Einzelkelchen

www.elberfeld-west.de/gottesdienste